



Bild 42 / FRITZ LEWY / Plakat 1919  
Druckerei unbekannt

und gelehrter Florentiner Musikfreunde hervorgegangen war, der sich die Erneuerung der antiken Sprechmusik, der griechischen Tragödie, wie man sie sich damals vorstellte, zum Ziel gesetzt hatte, und daß die antikisierende Neigung dieses Kreises sich in der erwähnten Titelfassung wieder spiegelte. Mit dieser Deutung hatte ich mich aber arg verrechnet, denn später kam mir durch



Bild 43 / PAUL THEODOR ETBAUER / Plakat 1920  
Druckerei unbekannt

Zufall einmal eine Ausgabe des Pausanias, des antiken Baedekers in die Hände, welche genau die gleiche, für dieses Werk offensichtlich angefertigte Titelfassung zeigte. Damit erklärten sich zwanglos die antiken Skulpturen und Tempel ebenso, wie der Globus der auf dem Gesimse thronenden Göttin.

Schon dem Ausgange des 16. Jahrhunderts gehörte die andere hier wiedergegebene Titelfassung an (Bild 2), die in den reichen, lebhaft bewegten Formen der Spätrenaissance gehalten ist. Sie ist aus der Druckerei des Adrian le Roy und des Robert Ballard in Paris hervorgegangen und schmückt ein Werk desjenigen Tonsetzers, der neben Palestrina zu seiner Zeit den weitestverbreiteten Ruhm genoß, des Orlando di Lasso. Aber seine Berühmtheit hat sich als weniger dauerhaft erwiesen wie die des großen Italieners. Wer kennt ihn außerhalb des Kreises der Musikgelehrten noch, wenn er nicht gerade Münchener ist und dort sein Denkmal gesehen und das Kaffeehaus zum „Orlando di

Lasso“ gegenüber dem Hofbräuhaus kennen gelernt hat? In der bayrischen Hauptstadt wirkte dieser Niederländer



Bild 44 / JEAN VEBER / Plakat 1911. Druck: Minot, Paris